

Siehst du mich?

Liebe auf Umwegen (SasuxSaku)

Von Berrii

Kapitel 5: Telefonate

>Das tat gut...<, Sasuke lief barfuß den Flur entlang und strubbelte mit einem kleinen Handtuch seine schwarzen Haare trocken.

„Einen Zwillingenbruder... Hab ich grade vor der Tür Halluzinationen gehabt oder was?!“ Sein Telefon klingelte.

„Wer ist das denn?“, Sasuke nahm mürrisch ab, „Ja?“

„Hallo Brüderchen!“, kam es gut gelaunt von der anderen Seite. Sasuke hielt den Telefonhörer von sich.

>Scheiße, doch keine Halluzinationen!<

„Hey, bist du noch da?“

„Was willst du?“, fragte Sasuke schlecht gelaunt.

„Och,“, find Shuya an, „Ich verspeise gleich Sakura, ist dir das recht? Ich wollte erstmal um Erlaubnis fragen!“

„Du lässt die Finger von ihr! Ich hab dir schon-“

„Also liebst du sie doch!“

„Nein!!! Las mich ausreden! Ich hab dir vorhin schon gesagt, du bist ein Uchiha also benimm dich auch wie einer!“

„Tu ich doch! Wusstest du, das unser Vater eigentlich eine andere Frau heiraten sollte, dann aber unsere Mutter verführt hatte und sie dadurch schwanger wurde? Da war eine Hochzeit unumgänglich!“ Sasuke grummelte: „Du hast doch keine Ahnung!“

„Doch, mehr als du!“

„Ja klar.“, Sasuke legte auf, aber das Telefon klingelte wieder.

„Was?!“, brüllte Sasuke sauer.

„Schrei mir nicht ins Ohr!“, kam es von der anderen Seite zurück geschrien.

>Ups, das war Tsunade...<

„Entschuldigung.“

„Was sollte das denn? Drehst du durch oder was?“

„Tsunade, weißt du, das es drei lebende Uchihäs gibt?“ Tsunade verstummte kurz, fasste sich aber wieder: „Du hast Shuya kennen gelernt? Dann ist es Zeit, dir von deiner Verlobten zu erzählen.“

„Bitte was?!“, schrie Sasuke Tsunade an, „Ich bin nicht verlobt!“ Tsunade blieb ganz locker: „Als klar war, das ihr Zwillinge seit, hat man gleich für jeden von euch beiden eine Verlobte gesucht. Shuyas ist verschwunden, der Teufel weiß, wo sie steckt. Deine lebt in der Nähe von Konoha, ist zwei Jahre jünger als du.“

„Und wieso erfahre ich erst jetzt von dem ganzen Scheiß?“, Sasuke war stinksauer,

noch nie war er so wütend, „Ich heirate überhaupt niemanden!“

„Eigentlich solltest du ja ein Mädchen aus einer stärkeren Familie heiraten, aber die wollten abwarten, ob sie überhaupt Interesse an dir hätte. Deshalb hast du erst zwei Jahre später eine bekommen.“

„Das interessiert mich nicht!“

„Du musst sie heiraten. An deinem 18. Geburtstag wird sie sich auf den Weg zu dir machen, um den Vertrag eurer Clans auszuführen. Sie wird dich kriegen, es sei denn, du findest deine andere, erste Verlobte. Die muss dich allerdings wollen. Sie lebt übrigens in Konoha.“

„Ihr könnt mich nicht zwingen, zu heiraten!“, meinte Sasuke selbstsicher.

„Deine Eltern haben es vor eurer Geburt ein paar Anbus übertragen, eure Hochzeiten zu Ende zu führen. Sie haben ein Jahr dafür Zeit und machen sich ebenfalls an deinem 18.Geburtstag auf den Weg.“ Sasuke legte auf. Das war ihm mehr als zu blöd, um darüber weiter zu diskutieren. Er würde dann heiraten, wenn er es für richtig hielt und niemand konnte ihn daran hindern. Und wenn zicthausend Anbu beauftragt wurden, die konnten ihn mal kreuzweise dem Buckel runterrutschen.

>Am Besten ich vergesse den ganzen beschissenen Tag...< Völlig neben sich warf er sich ins Bett, um erstmal wieder klar im Kopf zu werden.

Sein Blick wanderte zum Kalender. 16 Tage noch, dann wäre er 18.

Shuya und Sakura schlenderten unterdessen durch die größte Straße von Konoha um einzukaufen, in Sakuras Kühlschrank herrschte nämlich gähnende Leere.

„Wollen wir was kochen?“, fragte Shuya begeistert.

„Kochen?“

„Ja, wieso nicht?“ Sakura ging an einen Obststand und packte ein paar Äpfel, Bananen und Kirschen ein und bezahlte, „Ich hab gleich Training.“

„Ach so!“, Shuya nahm ihr das Obst ab, „Fehlt noch was?“ Sakura kramte ihren kleinen Einkaufszettel raus:„Milch haben wir, Käse, Brot, Obst und Gemüse... Nein, alles da!“

10 Minuten später stand Sakura auf dem Trainingsplatz. Naruto war mit ihr zusammen gekommen, Sasuke war wie immer als Erster da. Ungefähr zwei Stunden später traf dann auch Kakashi ein, der mal wieder die Ruhe selbst war.

Nach weiteren vier Stunden Hin- und Hergehetze saßen Naruto und Sakura erschöpft auf dem Boden. Sasuke hingegen war langweilig, die Trainingseinheit wurde wegen Sakura wieder in die Länge gezogen, was ihn wieder aufregte.

„Wieso müssen wir alles zehn mal durchkauen?!“, meckerte er kaum vernehmbar.

„Sprich dich ruhig laut aus!“, Sakura stand sauer auf, „Los, sag's! Sakura, deine Leistungen sind erbärmlich!“

>Treffer<, dachte Naruto. Sie hatte genau Sasukes Tonart getroffen und Sasuke stand wütend auf:„Stimmt ja auch!“ Klatsch! Der Uchiha hatte seine dritte Ohrfeige von Sakura kassiert. Sakura drehte sich um und stapfte davon, Naruto und Kakashi gingen ihr sicherheitshalber aus dem Weg und musterten dann Sasuke.

>Sie...hat mir schon wieder eine verpasst...<, ungläubig hielt er sich die Wange.

„Sasuke, du wirst Mädchen wohl nie verstehen.“, Kakashi schüttelte den Kopf, „Wenn du willst, das ein Mädchen stärker wird, ermuntert man sie, aber sagt ihr doch nicht, das sie-“

„Ich hab gar nichts gesagt!“

„Du Trottel! Du hast ihr schon mal gesagt, das ihre Leistungen erbärmlich sind, mittlerweile braucht man dich ja nur noch angucken und weiß, was du denkst!“, am

liebsten hätte Naruto ihm erzählt, was Sakura deswegen passiert war.

„Ihr müsst doch wirklich zugeben, dass sie für ihr Alter schwach ist!“

„Das hat andere Gründe, die dich nichts angehen, Sasuke.“, Kakashi verließ ebenfalls den Trainingsplatz. Naruto schlug auch den Weg nach Hause ein: „Du schätzt Sakura kein bisschen und wirst es anscheinend auch nie lernen!“

Sakura war wütend, wie konnte er es nur wagen?! Wann würde Sasuke sie nicht mehr wie ein Klotz am Bein ansehen?

„In seinen Augen bin ich ja nur das dumme unschuldige kleine Mädchen, das gar nichts kann!“, grummelte sie und pfefferte ein paar Bücher vom Tisch. Doch bevor Sakura ihr Zimmer noch mehr auseinander nahm, besann sie sich eines Besseren und musste unweigerlich grinsen.